

von denen eine geringere Anzahl von Abzügen hergestellt wurde, können später wieder verwendet werden. Innerhalb der angegebenen Stückzahl ist das Verfahren sehr billig. Einrichtungen dafür sind in mehreren Instituten vorhanden.

Höhere Auflagen erzielt man auf dem Offsetvervielfältiger DIN A 4. Die biegsamen Metallplatten können auf der Schreibmaschine beschriftet und mit einfachen Zeichnungen versehen werden.

Das Verfahren gestattet im Prinzip auch, Strichzeichnungen der gleichen Art wie bei Lichtpausen sowie Halbtonbilder (Fotos) wiederzugeben. Die Originale werden im Kopierverfahren auf die lichtempfindlich beschichtete Metallplatte übertragen. Eine solche Einrichtung wird für Lehrzwecke zur Zeit im Institut für polygrafische und Papierverarbeitungsmaschinen installiert. Soweit es der Lehr- und Versuchsbetrieb erlaubt, soll sie vorübergehend für allgemeine Zwecke nutzbar gemacht werden. Später ist dafür eine zentrale Anlage vorgesehen. Die Druckplatten können zu beliebig häufiger Wiederverwendung aufgehoben werden. Wirtschaftlich ist das Verfahren vor allem durch die Möglichkeit, die Vorlagen fotografisch zu verkleinern. So kann man ohne Schwierigkeit Seiten im DIN-A-3-Format lesen, die ursprünglich auf DIN A 4 mit Schreibmaschine geschrieben wurden. Sehr schnell hat sich im Hause herumgesprochen, daß das Institut für polygrafische und Papierverarbeitungsmaschinen einige Druckmaschinen und Handsatztypen besitzt. Soweit es die Lehr- und Forschungsaufgaben zulassen, haben wir uns bereit erklärt, Druckarbeiten mit nicht

zu umfangreicher Satzarbeit, sogenannte Akzidenzen, zu übernehmen. Das sind etwa Karteikarten, Briefumschläge, kurze Mitteilungen, Türschilder und dergleichen. Da solche Arbeiten nur in beschränktem Umfange ausgeführt werden können, haben wir davon abgesehen, die Kosten an andere Institute und Abteilungen zu berechnen.

In Verkennung des Umstandes, daß die Druckerei eine Institutseinrichtung ist und wohl auch, weil sie so billig arbeitet, wird sie aber zeitweise über Gebühr in Anspruch genommen. Der Maschinenmeister, Kollege Schmidt, hat in erster Linie die Aufgabe, die Einrichtungen des Instituts voranzubringen, die Maschinen zu pflegen und Versuche vor-

zubereiten. Umfangreiche Lehrblätter, Listen mit 150 Namen und ähnliches kann er deshalb nicht „nebenbei“ setzen und ablegen. Wir können es auch nicht übernehmen, Papier zu beschaffen oder großformatiges zurechtzuschneiden. Aus diesen Gründen muß darauf bestanden werden, daß die Institute oder Abteilungen etwaige Wünsche für Druckarbeiten mit dem Verantwortlichen für die Druckgenehmigung, Ing. Hermanies, durchsprechen. Im übrigen sind natürlich die Angehörigen des Instituts bereit, in technischen und gestalterischen Fragen auch bei der Vergabe von Druckaufträgen außer dem Hause beratend zu helfen.

Dipl.-Ing. Adler

Hier spricht der Frauenausschuß

Die aktive Mitarbeit der Frau auf allen Gebieten der modernen Technik und der Wissenschaft sowie ihre Einbeziehung in das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben unseres Staates ist eine der Grundvoraussetzungen für den Aufbau des Sozialismus.

In der Deutschen Demokratischen Republik steht die Frau gleichberechtigt an der Seite des Mannes. Nach den Gesetzen unserer Regierung stehen ihr alle Wege zur Ausbildung und ständigen Qualifizierung offen.

Der Frauenausschuß der Hochschule für Maschinenbau sieht es daher als seine wichtigste Aufgabe an, durch die Aufstellung eines Frauenförderungsplanes dabei tatkräftig mitzuhelfen, die berechtigten Forderungen unserer Regierung zu unterstützen und gleichzeitig den berufstätigen Kolleginnen bei ihrer Weiterentwicklung beratend und helfend zur Seite zu stehen.

Der Frauenausschuß hat sich ferner zum Ziel gesetzt, den werktätigen Frauen und Müttern die häuslichen Pflichten, zum Beispiel durch die Einrichtungen einer Flickstube sowie durch den Abschluß von Verträgen mit Wäschereien, zu erleichtern und ihnen dadurch die zur Erholung und zu ihrer Gesunderhaltung erforder-

liche Freizeit neben ihrem Beruf zu garantieren.

Wir haben auch die Absicht, täglich eine zehn Minuten lange Ausgleichsgymnastik für unsere Kolleginnen einzuführen, um Ermüdungserscheinungen, die bekanntlich jeden Tag zu einer bestimmten Zeit auftreten, zu überwinden. Kurze Unterbrechungen der Arbeitszeit, die man zu Ausgleichsübungen benutzt, wirken stets – wie dies bereits in verschiedenen VEB und Verwaltungsdienststellen die Erfahrung gezeigt hat – leistungssteigernd und gesundheitsfördernd.

Um die gesteckten Ziele im Rahmen des Frauenausschusses erreichen zu können, bedarf es jedoch der aktiven Mitarbeit aller Kolleginnen und darüber hinaus der Unterstützung der Hochschul- und Parteileitung sowie der Massenorganisationen.

Ich bitte die Kolleginnen, mit allen ihren Sorgen und Wünschen zu uns zu kommen oder Anregungen sowie Verbesserungsvorschläge uns zu unterbreiten; denn der Frauenausschuß wird ständig bemüht sein, durch aktives, verständnisvolles Handeln und in Zusammenarbeit mit den oben genannten Stellen sowie mit allen Frauen der Hochschule das Vertrauen, das man uns entgegenbringt, zu rechtfertigen.

KAMMER DER TECHNIK

Die Betriebssektion der Kammer der Technik der Hochschule veranstaltete am 21. November im Auditorium maximum einen Vortrag von Prof. Sementschenko, Stalinpreisträger, Moskau.

Der sowjetische Gast sprach über „Leistungssteigerung und Erhöhung der Genauigkeit bei der Herstellung von Zahnrädern“ und über „Neue Methoden bei der Herstellung von Stirnrädern „im Zahndrehen“ im Abwälzverfahren.